

Granitwerk Kronach

Generationsübergreifender Zusammenhalt:
v.l. Christoph Weber, Karl Heinrich Gläsel und
Michael Weber Fotos: Filip Lachmann



Institution in Sachen Granit

Als »Partner der Steinmetze mit 125 Jahren Familientradition« versteht sich die Granitwerk Kronach Gläsel & Weber GmbH. Kerngeschäft ist der Grabmalbereich. Mithilfe eines modernen Maschinenparks fertigt das rund 40 Mitarbeiter starke und von zwei Familien geführte Unternehmen Grabsteine nach individuellen Aufträgen.

Karl Heinrich Gläsel, Michael Weber und Christoph Weber posieren auf dem Werksgelände der Granitwerk Kronach Gläsel & Weber GmbH für ein generationsübergreifendes Gruppenbild. Sie verkörpern die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des traditionsreichen Unternehmens. Für den Fotografen haben sich die drei Herren auf eine Granitplatte gestellt. Beim Hinabsteigen lehnt der rüstige Routinier Karl Heinrich Gläsel (86) jeg-

liche Hilfe freundlich, aber bestimmt, ab. Nahezu die Hälfte der 125-jährigen Firmengeschichte hat der einstige Geschäftsführer aktiv mitgestaltet bzw. tut es in gewisser Hinsicht als Gesellschafter noch heute. Einmal pro Woche schaut er in den Geschäftsräumen vorbei. Als Vertreter der dritten Generation hat er einst das Zepter an Michael Weber weitergereicht, der nach wie vor die Leitung der Firma inne hat. Sein Sohn Christoph, gelernter Steinmetz

samt Masterabschluss in Maschinenbau, zeichnet als Betriebsleiter für die Fertigung verantwortlich.

Familiäre Eintracht

Das 1897 geschlossene Bündnis der Unternehmerfamilien Gläsel und Weber stellt in unserer schnelllebigen Gesellschaft zweifellos eine Besonderheit dar. Die Firmengründer Otto Gläsel aus Selb und Michael Weber aus Kronach haben sich seinerzeit auf der



Der wirtschaftliche Fokus liegt auch nach 125 Jahren noch auf der Fertigung von Grabmalen aus dem namensgebenden Gestein.



Das fünfachsiges CNC-Bearbeitungszentrum T858 V2 von Thibaut komplettierte als »letztes Puzzlestück« die Fertigung.



Eine hohe Technikaffinität zeichnet die Franken seit jeher aus und bildet auch heute noch das wirtschaftliche Rückgrat.



Ohne Fachkompetenz ist eine moderne Fertigung undenkbar: 25 der rund 40 Angestellten arbeiten in der Produktion.

Walz kennen gelernt. Später machten sie sich an der Bamberger Straße in Kronach gemeinsam selbstständig. Bis heute halten beide Familien unverändert je 50 % der Gesellschaftsanteile. »Beide Familien haben sich über Generationen hinweg das gleiche Verständnis für die Wertigkeit der von ihnen gefertigten Produkte bewahrt. Ferner hatten beide stets die langfristige Entwicklung des Unternehmens im Blick, und sie wussten, dass sich diese nur gemeinsam verwirklichen ließ«, erklärt Geschäftsführer Michael Weber.

Unternehmerische Weitsicht

Das Gründungsduo zeichnete sich durch Mut und Weitsicht aus. In der seinerzeit noch klassischen Sandsteinregion konzentrierten sich die

Steinmetzen auf Granit, was sie zu Exoten machte. »Unsere Vorfahren hatten frühzeitig das Potenzial der ersten Bahnverbindungen erkannt. Kronach war ein Halt auf der Strecke Berlin-München«, so Karl Heinrich Gläsel. »Auf der Schiene wurden anfänglich überwiegend Granite aus dem Fichtelgebirge, später sogar aus Skandinavien ins Werk gebracht.« Über die Jahrzehnte habe das auf die Grabmalfertigung spezialisierte Granitwerk manche Krise gemeistert. »Die Corona-Pandemie war eine spezielle Herausforderung«, berichtet Michael Weber (64). »Die Auftragslage schnellte regelrecht in die Höhe. Allerdings fehlte uns durch die enormen Ausfallquoten das Personal, um die Aufträge abzarbeiten.«



Ausgangspunkt der Kronacher Fertigung ist das leistungsstarke Sägewerk.



Jung, talentiert, motiviert: der Inder Yogesh Ganesh Patange absolviert im Kronacher Granitwerk seine Ausbildung zum Steinmetz.

Belegschaft im Wandel

Mittlerweile hat sich die Personalsituation entspannt. Gleich vier neue Mitarbeiter nahmen im September ihre Arbeit auf. Mit ihnen beschäftigt das Unternehmen 39 Mitarbeiter, davon 25 in der Produktion. Der Fachkräftemangel sei aber weiterhin ein Thema, so Michael Weber. So zähle der Großteil der gewachsenen Stammsbelegschaft

zur Generation »Babyboomer«, die langsam, aber sicher, dem Ruhestand entgegen strebe. Regionale Aufmerksamkeit erhielt das Granitwerk letztes Jahr mit der Einstellung eines indischen und eines kroatischen Steinmetzlehrlings. »Yogesh und Ivan sind wirklich sehr talentiert und vor allem auch motiviert«, schwärmt Weber. Für den indischen Lehrling musste das

Unternehmen mit einer Kautio bei der deutschen Botschaft in Neu Delhi bürgen. Dieses Jahr haben die Franken gleich die nächste Premiere gefeiert. Mit Luna Ittner bilden sie nun erstmals eine junge Frau zur Steinmetzin aus. »Die Nachwuchsgewinnung erfordert Kreativität«, bringt es Christoph Weber auf den Punkt. Um für die Fachkräfte von Morgen attraktiv zu sein, bedürfe es vor allem Geduld und Toleranz: »Einerseits müssen wir offen sein für die Vorstellungen der neuen Generation, andererseits müssen wir als Arbeitgeber aber auch klare Grenzen setzen.«

Individualität ist Trumpf

Die Grenzen des Vertriebsgebiets sind relativ weit gefasst. Mit Ausnahme der nördlichen Bundesländer ist das Granitwerk Kronach praktisch in ganz Deutschland aktiv. Kerngeschäft ist die Fertigung von Grabmalen. Rund 90 % des Umsatzes werden hiermit erwirtschaftet. Die restlichen 10 % entfallen auf Bauarbeiten. Mit ihren Grabmalen richten sich die Franken ausschließlich an Wiederverkäufer. »Eine klassische Serienfertigung existiert bei uns nicht. Wir setzen nur konkrete Auftragsbestellungen um«, so Michael Weber, getreu der Firmenphilosophie »Individualität ist Trumpf«. 50 % der Steine stammen Weber zufolge aus eigener Produktion. Die zweite Hälfte sei Importware. »Ohne Zukauf geht es heute nicht mehr, da der Markt es so verlangt«, sagt Karl Heinrich Gläsel. »Wir reichen das importierte Material allerdings nicht nur weiter. Jeder einzelne Stein wird kontrolliert, um unserem Qualitätsanspruch gerecht zu werden.« Wichtigster Importmarkt ist Indien, aber die Kronacher pflegen auch gute Handelsbeziehungen mit Partnern in Skandinavien, Südafrika und Brasilien.

Top-Service

Aus Überzeugung liefert das Granitwerk die fertigen Waren komplett in Eigenregie an die Kundschaft aus. Zwei Fahrzeuge stehen dafür zur Verfügung.



Christoph Weber verantwortet als Betriebsleiter die Fertigung, findet aber dennoch Zeit, um am Stein zu arbeiten.

Ein derart großes Einzugsgebiet abzudecken, erfordert eine ausgeklügelte Logistik und Planung: »Unsere Waren werden nach dem ›Fichtelgebirgssystem‹ nicht liegend, sondern stehend verladen, was eine hohe Ladekapazität ermöglicht«, verrät Michael Weber. Dies sei aber nur eine Komponente in der Erfolgsformel. Mindestens genauso wichtig sei das fachliche Wissen, das parallel zum wachsenden Materialangebot und der daraus resultierenden Produktpalette immer komplexer werde. »Für uns als Verkäufer besteht die Kunst darin, sämtliche Materialien, Maße, Formen, Bearbeitungsverfahren usw. nicht nur zu kennen, sondern unseren Kunden die Informationen auch kompetent vermitteln zu können.« Demnach haben sich die Anforderungen an die Außendienstmitarbeiter in den vergangenen Jahren spürbar gewandelt: »Aufgrund fehlender Arbeitskräfte haben viele Abnehmer

deutlich weniger Zeit, um sich mit der Materialbeschaffung auseinanderzusetzen. Entsprechend müssen wir sie tiefgründiger und intensiver beraten.« In Summe sei der Mix aus Vielfältigkeit, Kompetenz und Zuverlässigkeit der entscheidende Erfolgsgarant.

Das fehlende Puzzlestück

Dass sich das mittelständische Unternehmen bereits seit weit über einem Jahrhundert im Markt etabliert hat, verdankt es auch seiner ausgeprägten Technikaffinität. Ganz im Geist der Gründerväter, die technischen Innovationen stets sehr aufgeschlossen gegenüberstanden, bildet der Maschinenpark noch heute das wirtschaftliche Rückgrat. Erst im Frühjahr schafften die Franken in ihren Hallen Platz für einen neuen Leistungsträger aus dem Hause Thibaut. Geschäftsführer Weber bezeichnet das fünfschichtige CNC-Bearbeitungszentrum T858 V2 als

das »letzte noch fehlende Puzzlestück« in der Fertigung. Für die kommenden Jahre sei man damit bestens gerüstet.

Filip Lachmann

**Granitwerk Kronach
Gläsel & Weber GmbH**
Bamberger Straße 22
96317 Kronach
Tel. 09261 504530
Fax 09261 5045329
info@gwkronach.de
www.granitwerk-kronach.de



Filip Lachmann

faszinierte der enge Zusammenhalt der Familien Gläsel und Weber, der inzwischen seit fünf Generationen besteht. In unserer schnelllebigen Gesellschaft stellt das Bündnis zweifellos eine Besonderheit dar.

*Innovation
Qualität,
Personalisierung ...*



... immer zu Ihren Diensten!



www.barthelemy-bronze.de